E 3988
Januar–März 2011
Heft 1/2011

Klinge

Kinder- und Jugenddorf Klinge

www.klinge-seckach.de

Foto: P. Schmackeit

Gesammelte Erinnerungen:

Serie »Im Album geblättert« erscheint als Buch

»Die Stadtmusikanten«:

Wie bei uns ein neues Theaterstück entsteht

Große Jubiläumsfeier

60 Jahre Kinderdorf Klinge

Liebe Freunde und Gönner der Klinge,

Dr. Johann Cassar

ein Ereignis dominiert dieses Mal unsere KLINGE-ZEITUNG: Das Fest zum 60. Gründungsjubiläum am 13. Februar 2011. Dreihundertfünfzig Gäste waren gekommen, um mit uns Eucharistie zu feiern und anschließend zum gemeinsamen Mittagsmahl und zur Feierstunde in der Seckachtal-Halle zu gehen.

Ein buntes Programm begeisterte Kinder, Ehrengäste und viele Freunde. Wie Sie in den Berichten lesen können, haben wir viel Lob und Wertschätzung erhalten, nicht nur für das gelungene Jubiläumsfest, sondern auch für unsere pädagogische Arbeit. Nach 60 Jahren ist unser Kinder- und Jugenddorf ein fest integrierter Bestandteil der Gemeinde Seckach und des Neckar-Odenwald-Kreises geworden.

Als Leitgedanken für dieses Jubiläumsjahr haben wir den zentralen Satz unseres Leitbildes aufgegriffen: »Ein Ort zum Leben – ein Ort der Begegnung«. Dieser Leitgedanke wird bei allen Veranstaltungen in diesem Jahr Grundlage der Programmgestaltung sein.

Welches Leben kann gemeint sein? Ich selbst möchte mich dabei auf das Wort Jesu beziehen, das im Johannesevangelium in der Geschichte vom guten Hirten (10,10) steht: »Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.« Gemeint ist nicht nur das materielle Leben, der Einkauf im Supermarkt, das tolle Fahrrad oder Auto, das Geld auf dem Konto oder das monatliche Taschengeld. Zur Fülle des Lebens gehört die Musik, das Tanzen, die Bewegung beim Sport, die Freude am Leben, sich selbst und seine Wünsche erkennen, den Blick auf das Gute werfen, Nähe und Vertrauen zu erleben. Als Erzieher, Lehrer und Verantwortliche für Kinder müssen wir unsere Arbeit darauf ausrichten, die Kinder in diesem Sinne zu führen und ihnen die Fülle des Lebens zu ermöglichen.

Sie, unsere Freunde und Gönner, geben uns auch die Ressourcen für gute Rahmenbedingungen, für die Fülle des Lebens im oben gemeinten Sinn.

Zum zweiten Teil unseres Leitgedanken »Ein Ort der Begegnung« habe ich schon in der KLINGE-ZEITUNG 1/2010 einige Sätze gesagt und brauche sie hier nicht zu wiederholen.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und grüßen Sie recht herzlich!

Dr. Johann Cassar, Dorfleiter

Kinder sammeln für Kinder

Sternsinger waren wieder unterwegs

Zwei Gruppen von insgesamt 16 Jungen und Mädchen waren in den Januartagen um Dreikönig wieder als Sternsinger unterwegs. In feierliche Gewänder gekleidet, machten sich die »Weisen aus dem Morgenland« mit ihren Begleitern auf und zogen mit dem goldenen Stern von Haus zu Haus.

Foto: P. Schmackeit

Unsere Sternsinger besuchten die Häuser in der Klinge und in der nahen Seckacher Siedlung und sammelten für Kinder in Kambodscha, die sich in einer Notlage befinden.

Unter dem Motto »Kinder zeigen Stärke« hatten sie sich im Vorfeld mit der Situation von Kindern beschäftigt, die es aufgrund einer Behinderung nicht einfach im Leben haben. An entsprechenden Beispielen erfuhren die Sternsinger, wie es behinderte Kinder in Kambodscha geschafft haben, ihre persönlichen Ziele zu verwirklichen und mittendrin im Leben zu stehen.

Die Sternsinger-Aktion will Projekte und Einrichtungen unterstützen, die behinderten Kindern und Jugendlichen die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft ermöglicht. Dass wir ein Stück dazu beitragen konnten, hat uns zufrieden und stolz gemacht.

An zwei Tagen waren wir unterwegs, sangen und schrieben den Segen über die Türen der Häuser unseres Kinderdorfes und der nahen Seckacher Siedlung und konnten am Ende mit Stolz mehr als 500,– Euro überweisen. Aber auch für die beiden Gruppen der Sternsinger hatten die Hausbewohner eine offene Hand, und so wurde für die fleißigen Sammler als Belohnung manche Leckerei in den Korb gesteckt.

Chr. P.

Ein neues Theaterstück entsteht

In einer Kreativ-Werkstatt erarbeiteten wir seit eineinhalb Jahren in der Schwarzlichttheatergruppe unser neues Stück »Die Stadtmusikanten«.

Zu Beginn beschäftigten wir uns mit dem Märchen »Die Bremer Stadtmusikanten«. In Büchern, Hörspielen und Filmen fanden wir verschiedene Bearbeitungen der Geschichte. Nun war es an der Zeit, gemeinsam unser eigenes Stück zu erfinden.

Unsere »Stadtmusikanten« sollen in unserer Zeit leben und auch aus unserer Umgebung kommen. Jedes der vier Tiere hat sein persönliches Schicksal und seinen eigenen Musikgeschmack. Florian Hufeisen, der Esel, liebt seine Volksmusik. Rocky, der Hund, ist ein begeisterter Rocker und Gwendoline, die Katze, liebt ihre Opernschallplatten über alles. Der Vierte im Bunde, der Hahn, will als »MC Chicken« ein berühmter Rapper werden. Und wie kann es anders sein, die modernen Räuber kommen aus dem Casting-Show-Geschäft.

Alle Ideen wurden gemeinsam diskutiert und auf der Pinnwand festgehalten. Danach wurden erste Figuren aus Karton entworfen und gebastelt. Mit diesen ersten Pappfiguren wurde nun das Stück improvisiert. Dabei lief immer ein Aufnahmegerät mit, damit die brillanten Gedanken später abgetippt und zum Textbuch zusammengefasst werden konnten.

Als das Textheft fertig war, verteilten wir die Sprechrollen. Dabei war es wichtig, dass die Stimmen zu den Figuren passten. Alle waren schließlich mit dem Text zufrieden und freuten sich auf das Aufnehmen. Dazu bauten wir ein kleines Tonstudio mit Kopfhörern und Mikros auf. Danach wurde mit den Aufnahmen begonnen, die sich viele Wochen hinzogen, aber wieder zu einer genialen CD für unser Theaterstück führten.

Gleichzeitig wurden die Figuren aus dickem Schaumstoff ausgeschnitten und mit leuchtenden Stoffen bezogen. Auch alle Dinge, die zum Stück gebraucht werden, mussten aus Sperrholz, Schaumstoff und Neonstoffen gebaut werden.

Endlich konnten wir das Stück auf der Bühne proben. Szene für Szene haben wir ausprobiert. Von wo kommen die Figuren? Was müssen wir beachten? Und wie um Himmels Willen haben alle auf der engen Bühne Platz?

Als wir alle Antworten gefunden hatten, waren wir begeistert und hoffen nun, dass es auch den Zuschauern gefallen wird. Die Termine findet man auf unserer Homepage »www.zirkus-klingelini.de«. Herzliche Einladung!

Sven, 14 Jahre; Thomas, FZT

Die Stadtmusikanten

△ Die Idee und der Inhalt des neuen Theaterstückes werden gemeinsam erarbeitet

Fotos (9): Thomas Erl

△ Für die ersten Übungen bastelten wir Pappfiguren unserer Stadtmusikanten.

△ Der Hahn will als »MC Chicken« ein berühmter Rapper werden.

△ Gwendoline, die Katze, liebt ihre Opernschallplatten über alles.

△ Beim Improvisieren fanden wir viele gute Ideen, die wir mit dem Diktiergerät festhielten.

△ Der Esel Florian Hufeisen liebt seine Volksmusik.

△ Rocky, der Hund, ist ein begeisterter Rocker.

△ Im »kleinen Tonstudio« wurden die Texte für die Aufführung aufgenommen.

△ Noch sind die Figuren nicht fertig, proben müssen wir trotzdem, damit alles bis zur Premiere fertig wird.

Vorbeugung gegen aggressives Verhalten unter Kindern

Seit dem Schuljahr 2009/10 läuft in unserem Schulkindergarten St. Theresia das FAUSTLOS-Programm von Manfred Cierpka und Andreas Schick

Foto: Klaus-Georg Müller

◁ *Die Inhalte von FAUSTLOS vermittelt man den Kindern in kindgerechten Geschichten. Rollenspiele und Übungen werden gemacht, es wird gespielt, gesungen und auch gelacht, wenn z. B. die beiden Handpuppen, der »Wilde Willi« und der »Ruhige Schneck«, miteinander zu tun haben.*

Programm »FAUSTLOS« im Schulkindergarten

FAUSTLOS ist ein Lehrprogramm zur Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen und zur Gewaltprävention in Kindergärten und in Grundschulen. Das Curriculum dient der Vorbeugung aggressiven Verhaltens, das wesentlich aus einem Mangel an sozialen Kompetenzen resultiert, was eine konstruktive Form der Problem- und Konfliktbewältigung nicht zulässt. FAUSTLOS vermittelt grundlegende, dem Alter und der Entwicklung angemessene Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut.

Nachdem sich der Schulkindergarten St. Theresia für die Arbeit mit FAUSTLOS entschlossen hatte, war der erste Schritt die Teilnahme aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an einer entsprechenden Fortbildung.

Die Lektionen von FAUSTLOS sind in drei Bereiche unterteilt. Der erste Bereich ist die Empathieförderung. Hier finden zwölf Einheiten von je 25 Minuten statt. Einmal wöchentlich an jedem Mittwoch ist unser FAUSTLOS-Tag mit einer Einheit. Im Bereich der Empathieförderung lernen die Kinder, Gefühle zu erkennen, z. B. »glücklich«, »traurig«, »ärgerlich«. Sie lernen auch vorherzusagen, wie andere Menschen sich fühlen, indem sie sich in andere hineinversetzen. Dabei lernen sie, anderen ihr Mitgefühl zu zeigen, indem sie auf deren Gefühle reagieren.

Im zweiten Bereich, der Impulskontrolle, lernen und üben die Kinder in zehn Einheiten Verfahren zur Problemlösung und verschiedene soziale Verhaltensweisen, wie z. B. Teilen oder Abwechseln.

Im dritten Bereich geht es um den Umgang mit Ärger und Wut. Hier lernen die Kinder in sechs Einheiten, sich zu beruhigen und ihre Ärgergefühle sozial angemessen zum Ausdruck zu bringen.

Die Inhalte von FAUSTLOS werden den Kindern in Geschichten und kindgerechten Diskussionen vermittelt. Rollenspiele und Übungen werden gemacht, es wird gespielt, gesungen und gelacht, wenn z. B. die zwei Handpuppen »der Wilde Willi«, ein Hund, und der »Ruhige Schneck«, eine Schnecke, miteinander zu tun haben. Der »Wilde Willi« ist wild, schnell und laut und macht immer, was ihm als Erstes in den Sinn kommt. Die Erzieherin kommt kaum mit ihm zurecht und benötigt die Hilfe des »Ruhigen Schneck«. Dieser wirkt immer beruhigend auf den »Wilden Willi« ein: »Beruhige dich – mach mal Pause und denk nach.« Erst dann können die beiden miteinander spielen.

Alle am Schulkindergarten beteiligten Fachkräfte sind über den jeweiligen Stand des FAUSTLOS-Programms informiert und können so in ihrem Tun mit den Kindern die Inhalte unterstützen.

Auch die Eltern und Hausgemeinschaften des Kinderdorfes werden regelmäßig in Elternbriefen informiert und können so mit kleinen vorgeschlagenen Übungen das frisch Gelernte vertiefen.

Die Kinder, die nach dem Schulkindergarten in die St. Bernhard-Schule unseres Kinderdorfes eingeschult werden, knüpfen nahtlos an das FAUSTLOS-Programm der Grundschule an.

k.g.m

ZUSCHRIFTEN

Nach dem Versand des neuen Klinge-Kalenders 2011 erreichten uns mehrere Zuschriften. So erhielten wir eine Karte aus Offenburg:
»Liebe Kinder, sehr geehrte Damen und Herren, ein herzliches Dankeschön für den wunderschönen Kalender. Wieder waren große Künstler am Werk, er ist wirklich gelungen. Die Klinge ist eine segensreiche Einrichtung. Leider habe ich es noch nicht geschafft, einmal vorbeizuschauen. Durch die Klinge-Nachrichten bin ich jedoch immer gut informiert. Heute schon einen herzlichen Glückwunsch zum 60. Jubiläum. Gottes Segen begleite alle, die dort leben und arbeiten. Ihnen weiterhin alles Gute und herzliche Grüße Elisabeth Eidel«

Eine E-Mail erreichte uns zum selben Anlass:
»Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kinder, herzlichen Dank für den wunderschönen Wandkalender. Ich habe mich sehr darüber gefreut und er wird mich durch das Jahr 2011 begleiten. Herzliche Grüße Irmgard Hubbuch«

Familie Ochs sandte uns aus Rheinfelden diese Grüße:
»Liebe Mitarbeiter und Kinder im Jugenddorf Klinge, wir wünschen Ihnen allen ein gnadenreiches, friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest. Für das neue Jahr erbitten wir Ihnen allen Gottes Segen, Gesundheit und Kraft für Ihre mühevolle und segensreiche Arbeit. Jedes Jahr freuen wir uns über Ihren schön gestalteten Kalender. Ihre Kinder machen sich große Mühe, dass solche Bilder, die auch wirklich schön sind, zustande kommen. Gerne lesen wir auch Ihre schöne Zeitschrift. Wir werden dadurch informiert und auf dem Laufenden gehalten, was in der Klinge alles läuft. Ihre Mitarbeiter geben sich große Mühe und vermitteln ihren Kindern Wärme, Geborgenheit und Zuversicht. Möge Ihrer Arbeit weiterhin Segen beschieden sein. Im kommenden Jahr steht nun ein großes Jubiläumsfest ins Haus. Viele Ihrer Kinder und Ehemaligen schauen bestimmt mit großer Dankbarkeit auf das große Werk von Pfr. Magnani. Ihnen allen wünschen wir von Herzen ein gutes Gelingen... Es grüßen herzlich Trudpert + Reinhilde Ochs«

Frau Rapp aus Düsseldorf schrieb uns diese Zeilen:
»Eben hänge ich wieder den Klinge-Kinder-Kalender auf. Er bereitet mit immer viel Freude. Vielen Dank! Die Verschiedenheit der Bilder ist erfrischend. Von dem neuen Kalender finde ich das Titelblatt von Monique H. am schönsten! Ich vermisse die Altersangabe der Maler und Malerinnen, die es früher gab. Mit besten Wünschen und herzlichen Grüßen Alice Rapp«

Einen außergewöhnlichen musikalischen Hochgenuss bereitete der Maranatha-Chor unserer Kirchengemeinde am 21. November bei der Gestaltung der Sonntagsmesse. Schon zum zweiten Mal kam die bekannte Chorgemeinschaft in die Klinge, um uns mit ihrer ganz besonderen Art der kirchenmusikalischen Gestaltung zu erfreuen.

◁ *Wie beliebt und gefragt der Chor Maranatha in der Umgebung beim Publikum ist, bewies der überaus gut besuchte Gottesdienst in der St. Bernhard-Kirche.*

Maranatha-Chor sang in St. Bernhard

Maranatha ist ein vier- bis achtstimmiger Chor mit etwa 100 Sängerinnen und Sängern und einer eigenen Band, die aus Klavier, E-Bass, Schlagzeug, Gitarre, Trompete, Posaune, Querflöte und Saxophon besteht. Der Chor wird von einem Team aus vier Chorleitern geführt. Das Programm umfasst Neue Geistliche Lieder von Thomas Gabriel, Gregor Linßen, Ruhama, Reimund Hess, John Rutter, Eugen Eckert und vielen anderen. Aber auch eigene Lieder von Raphaela Soden und Harald Löffler (Texte) stehen auf dem Programm.

Maranatha wurde 1991 von jungen Erwachsenen und Jugendlichen in Eigeninitiative gegründet und ist von der Basis aus gewachsen. Es ist ein Projekt-Chor, der sich zu einer großen Gemeinschaft von jungen Christinnen und Christen in der Region Buchen entwickelt hat. Jede Tätigkeit innerhalb des Chores ist ehrenamtlich.

Die Gemeinschaft versteht sich pfarrei- und dekanatsübergreifend. Die Chormitglieder sind katholisch und evangelisch und gestalten deshalb katholische, evangelische und ökumenische Gottesdienste. Die Mitglieder im Alter von 10 bis 55 Jahren sind Arbeitslose und Führungskräfte, Schüler und Lehrer, Eltern und Kinder. Maranatha verbindet die Fülle des Chorgesangs mit den Klangwelten einer Rockband. Der Chor singt in den Gemeinden im weiten Umkreis um die Stadt Buchen und hat sich zum Ziel gesetzt, dort bewegende Gottesdienste zu gestalten. Dabei gelingt es, nach Meinung vieler Gottesdienstbesucher, Menschen von der befreienden Botschaft des christlichen Glaubens zu überzeugen. Auch an zahlreichen Katholikentagen, evangelischen Kirchentagen und am ökumenischen Kirchentag nahm der Chor bereits teil.

Wie beliebt und gefragt der Chor Maranatha in der Umgebung beim Publikum ist, bewies der überaus gut besuchte Gottesdienst in der St. Bernhard-Kirche. Aber das ist nichts Neues, denn überall, wo der Chor auftritt, ist das jeweilige Gotteshaus normalerweise bis zum letzten Platz besetzt.

△ *Einen musikalischen Hochgenuss bereitete der Maranatha-Chor unserer Kirchengemeinde bei der Gestaltung der Sonntagsmesse.*

Fotos (3): P. Schmackeit

△ *Maranatha ist ein vier- bis achtstimmiger Chor mit etwa 100 Sängerinnen und Sängern und einer eigenen Band.*

Wie uns auch geholfen wurde

Herr Hans Zimmermann in Würzburg bat seine Gäste, die ihm zu seinem 75. Geburtstag gratulierten, um eine Spende für unser Kinderdorf. Herr Zimmermann konnte uns 200,– € überweisen.
Ebenfalls seinen 75. Geburtstag feierte Herr Leonhard Kiesel in Mannheim. Seine Angehörigen und Freunde sammelten zu diesem Festtag 260,– €, die ebenso dankbar entgegengenommen wurden.
Zu unserem Bedauern müssen wir auch wieder von einem Todesfall berichten.
In Heidelberg starb Frau Gerlind Kirchheim. Angehörige, Freunde und Bekannte überwiesen uns insgesamt 2.030,– €.
Wir sagen allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott für die Unterstützung unserer Arbeit. *V. Schmackeit*

Wie es zur Gründung des Vereins »Jugendheim Klinge« kam

60 Jahre Trägerverein

Auf zwei feste Säulen konnte Pfarrer Magnani sich in der Anfangszeit seiner sozialen Bestrebungen in der »Klinge« stützen: auf die »Neue Heimat« und die Pfarrkinder seiner Pfarrei in Hettingen. Durch tatkräftige Mithilfe beim Bau und bei Veranstaltungen halfen sie ihm, sowohl Geld zu sparen als auch beizubringen. Über die von ihm neu gegründete Baugenossenschaft »Neue Heimat« liefen die bauliche Organisation und ein großer Teil der geschäftlichen Abwicklung.

So wagte man sich an den Bau eines Schwimmbades, das auch als Löschteich dienen sollte. Dafür hätte man Geld aus dem amerikanischen McCloy-Fonds bekommen können, wenn nicht ein Haken dabei gewesen wäre. Der Fonds gab seine Mittel nur an religiös und weltanschaulich neutrale Einrichtungen; die Klinge aber war ein Teil der Caritas (*»Caritas-Hütte Seckach«. Red.*).

So entschloss man sich – es ging schließlich um 40.000 DM – einen eigenen Verein zu gründen und in dessen Satzung zunächst keine Bindung an religiöse oder weltanschauliche Ideen festzuschreiben.

Am 13. Februar 1951 wurde ein Trägerverein gegründet. Gründungsmitglieder waren verschiedene Honoratioren aus dem Landkreis, einige Pfarrer als persönliche Mitglieder, eine Anzahl von Pfarreien als korporative Mitglieder, die politischen Gemeinden Seckach, Schlierstadt und Hettingen, die Geschwister von Pfarrer Magnani, natürlich er selbst und noch einige Freunde. Bei der Gründungsversammlung waren 14 der 34 Mitglieder anwesend (7 sind notwendig), die übrigen waren entschuldigt. Der neue Verein gab sich den Namen »Jugendheim Klinge e.V.«. Damit war aus der Teufelsklinge endgültig, aber auch offiziell, die »Klinge« geworden.

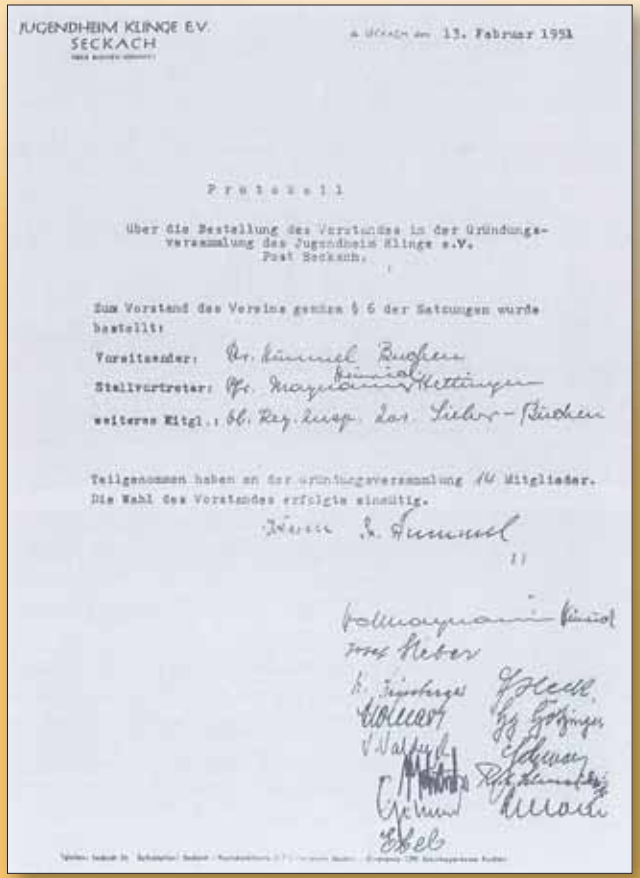
In den Jahren danach entstand bisweilen Verwirrung, wenn es darum ging, ein Jubiläum zu feiern, denn welches Datum sollte nun als der Beginn unseres Kinderdorfes angesehen werden? Das Jahr 1947, als die ersten elternlosen Kinder aus dem Vernichtungslager Rudolfsgnad/Jugoslawien eintrafen, oder 1948, als das erste »Waisenhaus« St. Michael für diese 7 Schutzbefohlenen errichtet wurde? Oder war der Kirchenbau 1954, wie uns der Grundstein verrät, ein wichtiger Zeitpunkt als Gründungsdatum für das Dorf? Das blieb vorerst noch ungeklärt.

Im Jahr 1958 feierten wir jedenfalls zum ersten Mal »das Zehnjährige« mit großem Aufwand, in Erinnerung an den Bau jenes ersten Kinderhauses St. Michael 1948. Sogar der Steyler Missionsbischof Olbert aus Heidelberg, ehemals Bischof von Tsing-Tao in China, ein großer Freund der Klinge, besuchte uns aus diesem Anlass. Vielleicht erinnert man sich noch an dieses große Fest mit der berühmten Freilichtaufführung des Theaterspiels von Heinrich Peters auf der Rafaelwiese, das die Geschichte des »Teufelsklinge«-Tals in einer beeindruckenden bunten Bilderreihe beschrieb.

Aber in der Folge blieb weiter unklar, wann und aus welchem Anlass nun das nächste Jubiläum gefeiert werden sollte. Nach einigem Hin und Her einigte man sich schließlich auf den 13. Februar 1951, den Gründungstag des Trägervereins, welcher im Lauf seiner Geschichte unterschiedlich benannt wurde. Heute trägt er offiziell den Namen »Kinder- und Jugenddorf Klinge e.V.«.

Und so ist »die Klinge« nunmehr 60 Jahre geworden. Herzlichen Glückwunsch!

Auf der Kopie der Gründungsurkunde sind die Namen des ersten Vorstands und der anwesenden Gründungsmitglieder des Vereins »Jugendheim Klinge e.V.« registriert.



JUGENDHEIM KLINGE E.V.
SECKACH

13. Februar 1951

Protokoll

Über die Bestellung des Vorstandes in der Gründungsversammlung des Jugendheim Klinge e.V.
Post Seckach.

Zum Vorstand des Vereins gemäss § 6 der Satzungen wurde bestellt:

Vorsitzender: Hr. Pfarrer Magnani Hettingen

Stellvertreter: Hr. Kaufmann Buchen

weiteres Mitgl.: Hr. Reg.-Insp. Lieber-Buchen

Teilgenommen haben an der Gründungsversammlung 14 Mitglieder.
Die Wahl des Vorstandes erfolgte einstimmig.

GLÜCKWÜNSCHE

Mit besonderer Freude lasen wir die Glück- und Segenswünsche zu unserem Jubiläum aus dem »Goldenen Kinderdorf« Würzburg, mit dem die Klinge in der Vergangenheit schon viele Begegnungen hatte:

»Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare, zu Eurem Gründungsfest, 60 Jahre Kinder- und Jugenddorf Klinge, senden wir Euch, von Haus zu Haus, herzliche Glück- und Segenswünsche. Unsere Kinderdörfer verbinden uns aus den Gründerzeiten. Euer Gründer, Geistl. Rat Heinrich Magnani, und unsere Gründerin, Margarete Popp, haben einige gemeinsame Begegnungen gehabt. Frau Popp holte sich bei Eurem Gründer Rat und Hilfe für die Gründung unseres Goldenen Kinderdorfes in Würzburg 1955. Euer Kinderdorf und unseres wurden mit finanzieller Unterstützung von P. Johannes Leppich SJ gebaut (siehe das Foto von 1956).

Wir wünschen Euch ein frohes und erlebnisreiches Fest und für die nächsten Jahre viel Kraft, Geduld, Zuversicht und Freude persönlich und mit den Euch anvertrauten Kindern und Jugendlichen. In besonderer Verbundenheit herzliche Grüße – wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Goldenen Kinderdorfes Würzburg«

◁ *Erste Begegnung im Kinderdorf Klinge in Seckach 1956: Geistl. Rat Heinrich Magnani, Margarete Popp, P. Johannes Leppich SJ.*

Große Jubiläumsfeier zum Jahrestag der Gründung

60 Jahre Kinderdorf Klinge

Es wurde ein ganz besonderer Sonntag, dieser 13. Februar 2011, dem 60. Jahrestag der Gründung unseres Trägervereins. Nicht nur durch die Anwesenheit von Weihbischof Dr. Bernd Uhl aus Freiburg erfuhr der sonntägliche Gottesdienst eine besondere Auszeichnung, auch unser langjähriger Dorfleiter, Pfarrer Herbert Duffner, Regionaldekan Michael Vollmert, Pfarrer Michael Drahtschmidt und Diakon Josef Depta waren gekommen, um gemeinsam mit dem Bischof die Hl. Messe zu feiern. Bis auf den letzten Platz war unsere St. Bernhard-Kirche mit Gästen aus Nah und Fern besetzt.

Bischof Uhl weihte zu Beginn eine in der Klinge gefertigte Jubiläumskerze und wies in seiner Ansprache auf das ehedem gebräuchliche Symbol des Dreiecks mit dem »Auge Gottes« hin, das wohlwollend auf der Entwicklung der Kinder ruhe. Die Klinge habe im Übrigen jeden Grund zum Feiern und keinen, sich ihrer Vergangenheit zu schämen. Habe es im Jahr 2010 auch zahlreiche Enthüllungen über Kindesmissbrauch gegeben, so sei die Klinge doch bis auf wenige Fälle weitgehend verschont geblieben, und die wenigen belastenden Vorkommnisse habe man damals rasch und gründlich aufgedeckt und zur Anzeige gebracht.

Nach dem Gottesdienst machten sich die Dorfgemeinschaft und die geladenen Gäste auf den Weg zur Seckachtal-Halle, wo man ein gemeinsames Mittagessen einnahm. Dorfleiter Dr. Cassar begrüßte die zahlreichen Ehrengäste, so Landrat Dr. Joachim Brötel, MdB Alois Gerig, die MdL Peter Hauk und Georg Nelius, Bürgermeister Thomas Ludwig und Bürgermeister der Nachbargemeinden, den Vorsitzenden unseres Trägervereins Meinrad Edinger sowie seine Vorgängerin im Amt, die frühere baden-württembergische Sozialministerin Frau Barbara Schäfer-Wiegand, ebenso die Ehrenbürger der Gemeinde Seckach, Pfarrer Herbert Duffner und Ekkehard Brand. Anschließend führte der Dorfchef durch das Festprogramm des Nachmittags.

▷ *Der Freiburger Weihbischof Dr. Bernd Uhl weihte eine handverzierte Kerze zum Gedenken an diesen besonderen Jubiläumstag.*

△ *Die Heilige Messe wurde von Weihbischof Dr. Uhl, Pfarrer Herbert Duffner, Regionaldekan Michael Vollmert, Pfarrer Michael Drahtschmidt und Diakon Josef Depta zelebriert.*

▽ *Mit dem Trompetensolo »Amazing grace« bot Bilcan Aktar eine Probe ihres Könnens.*

Fotos (17): P. Schmackeit

▽ *Eine Gruppe von Klinge-Kindern unterstützte den Gottesdienst mit einem Tanz um den Altar unter dem Motto »Ein Herz für Kinder«.*

60 Jahre Klinge (Forts.)

Nach dem Trompetensolo »Amazing Grace« der Jugendlichen Bilcan Aktar ging der Vorsitzende des »Kinder- und Jugenddorf Klinge e. V.«, Meinrad Edinger, auf die Ursprünge der Klinge nach dem 2. Weltkrieg ein und schilderte die nachfolgende Entwicklung vom Barackenlager der »Organisation Todt« zum größten Kinderdorf Deutschlands. Der Gründer Pfarrer Heinrich Magnani habe es sich zur Aufgabe gemacht, Kindern und Jugendlichen aus den zerstörten Städten und dem Heer der heimatlos gewordenen Vertriebenen und Flüchtlinge eine neue Heimat zu schaffen, so Meinrad Edinger. Pfarrer Duffner habe in der Nachfolge der Leitung die Klinge zu einer modernen Einrichtung der Jugendhilfe mit bundesweitem Ansehen und zu einem »Ort zum Leben – einem Ort der Begegnung« gemacht.

Worte großer Anerkennung zollte Herr Edinger auch unserem Verwaltungsleiter Georg Groß, der seit 32 Jahren die Wirtschaftlichkeit dieses Unternehmens mit Übersicht und Präzision garantiert habe, ebenso unserem derzeitigen Dorfleiter Dr. Cassar, der in den vergangenen zehn Jahren seines Wirkens den guten Ruf des Kinder- und Jugenddorfes weiter erfolgreich festigen konnte

△ *Der Vorsitzende des »Kinder- und Jugenddorf Klinge e.V.«, Meinrad Edinger, ging in seiner Ansprache auf die Ursprünge der Klinge nach dem 2. Weltkrieg ein und schilderte die nachfolgende Entwicklung vom Barackenlager der Organisation Todt« zum größten Kinderdorf Deutschlands.*

Bilcan Aktar bot noch einmal eine Probe ihres Könnens auf der Trompete mit dem Solostück »It's a long way to Tipperary«, worauf eine Gruppe von Klingekindern mit Hedwig Keppler und Carmen Berner unter dem Motto »Wir sind Kinder dieser Welt« mit Tanz und Gesang auf das weitere Festprogramm einstimmten.

Buben und Mädchen der St. Bernhard-Schule stellten nun sechs Episoden aus 60 Jahren Klinge auf der Bühne dar, die jeweils mit bildlichen Darstellungen in PowerPoint-Präsentation verbunden wurden. Da sah man die ersten Kinder aus Jugoslawien ankommen, für die 1948 das erste »Waisenhaus« St. Michael entstand, da wurde ange-

»Wir sind Kinder dieser Welt« war der Titel einer musikalischen und tänzerischen Darbietung einer weiteren Kinderschar auf der Bühne.

Das »Klingelied« stimmten die Kinder an – der ganze Saal sang begeistert mit.

△ *Komplett besetzt zeigte sich die Seckachtal-Halle aus Anlass des 60. Geburtstages des Kinder- und Jugenddorfes Klinge.*

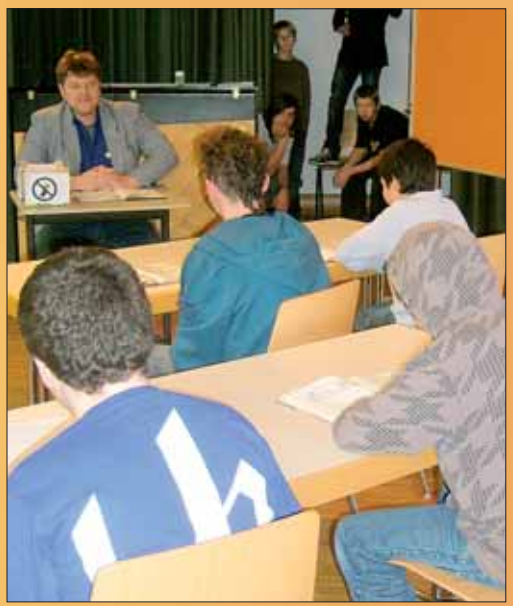
Schüler der St. Bernhard-Schule stellten auf der Bühne 6 Episoden aus 60 Jahren Klinge dar

△ *In sechs Episoden versuchten Schüler der St. Bernhard-Schule einen Rückblick auf sechs Jahrzehnte Klingegeschichte, hier die Ankunft der ersten Waisen aus Jugoslawien.*

△ *Bat man damals um einen Vorschuss auf den vorletzten Monat, war die Kasse meist leer.*

△ *Hier wurde angedeutet, in welcher Weise Pfarrer Magnani manchmal gezwungen war, Häuser zu errichten, obwohl die nötigen Mittel fehlten.*

△ *Ebenso persiflierten die Schüler die Zeit der antiautoritären Erziehung, die Zeit der »Kinderläden« und der pädagogischen Orientierungslosigkeit.*



△ *Der Kampf der heutigen Lehrer gegen den störenden Gebrauch elektronischer Geräte durch die Schüler im Unterricht wurde persifliert.*

△ *Auch die »weiche Phase« in der Erziehung wurde auf die Schippe genommen, wenn auf Untaten von Jugendlichen statt der erwarteten Sanktionen lediglich ein »jutes Jespräch« folgte.*

deutet, in welcher Weise Pfarrer Magnani manchmal gezwungen war, Häuser zu errichten, obwohl die nötigen Mittel fehlten, oder wie Mitarbeiter um einen Vorschuss auf den vorletzten Monat baten, die Kasse aber leider meist leer war. Auch die Zeit der Summerhill-Pädagogik und ihre Auswirkung auf die Erziehung wurden auf die Schippe genommen

△ *Justin bot mit seinem Lehrer István Koppanyi von der Musikschule Bauland zwei Kinderlieder vierhändig auf dem Klavier dar.*

(»müssen wir morgen wieder spielen, was wir wollen?«), ebenso der Kampf der heutigen Lehrer gegen den störenden Gebrauch elektronischer Geräte durch die Schüler im Unterricht.

Das »Klingelied« sang der ganze Saal mit Begeisterung, und Justin bot mit seinem Lehrer István Koppanyi von der Musikschule Bauland zwei Kinderlieder vierhändig auf dem Klavier dar.

△ *Bürgermeister Thomas Ludwig hob in seinem Grußwort das lange segensreiche Wirken der Klinge hervor, mit allen erlebten Höhen und Tiefen in ihrer 60jährigen Geschichte, und zeigte zum Schluss seines umfassenden Rückblicks besonders auf, wie sich das Kinder- und Jugenddorf als ein Ort der Begegnung für Jung und Alt entwickelt habe.*

Bürgermeister Ludwig hob in seinem Grußwort das lange segensreiche Wirken der Klinge hervor, mit allen erlebten Höhen und Tiefen in ihrer 60jährigen Geschichte, und zeigte zum Schluss seines umfassenden Rückblicks besonders auf, wie sich das Jugenddorf als ein Ort der Begegnung für Jung und Alt entwickelt habe. Beispielhaft dafür nannte er unser Tagungshaus St. Rafael, die Ferienhäuser, den Sportplatz und die Turnhalle, die Gaststätte St. Benedikt, das attraktive Spielgelände, die zahlreichen Kunstwerke und das Klingefest.

▽ *Den musikalischen Abschluss der Jubiläumsfeier gestaltete die junge Rachele, die mit den Liedern »Right here waiting« und »I don't know to love him« eine Probe ihres Talents ablegte, begleitet von István Koppanyi am Klavier.*

Den musikalischen Abschluss gestaltete die junge Rachele, die mit den Liedern »Right here waiting« und »I don't know to love him« eine Probe ihres Gesangstalents ablegte, begleitet von István Koppanyi am Klavier.

Langjährige Spender für das Kinderdorf

Kindergarten Hemsbach bleibt der Klinge treu

Seit nunmehr 13 Jahren fährt unser Mitarbeiter Karl Gremminger nach Hemsbach bei Weinheim, um dort die umfangreiche Spendensammlung des St. Laurentius-Kindergartens abzuholen. Seit 1998 sammeln die dort Beschäftigten und weitere Bürger viele gut erhaltene Kleider, Schuhe, Spiele und Spielsachen oder auch Musikinstrumente und Schultaschen, die sie dem Kinderdorf zur Verfügung stellen möchten. Auch ein Dreirad oder ein Bobby-Car und andere bei Kindern besonders begehrte »Fahrzeuge« waren schon dabei.

Die Leiterin des katholischen Kindergartens St. Laurentius, Alexandra Thiessen, hatte damals zusammen mit dem Elternbeirat zu Spenden für die Klinge aufgerufen. Die erste Sammelaktion fand unter der Federführung der Vorsitzenden des Elternbeirates, Frau Eva-Maria Lange, in den Tagen vor dem 11. November statt, dem Fest des Hl. Martin, der vor über 600 Jahren seinen Mantel mit dem Bettler geteilt haben soll.

Die Erzieherinnen sprachen mit den Kindern in der Gruppe über Möglichkeiten, mit anderen Kindern zu teilen, so zum Beispiel Spielsachen. Viele Kinder und Eltern brachten nun zusammen, was sie den Kindern in der Klinge zugedacht hatten, und auch Außenstehende aus Hemsbach und der Umgebung beteiligten sich eifrig an der Unternehmung.

Karl Gremminger, zwar inzwischen längst im Ruhestand, lässt es sich bis dato nicht nehmen, die alljährliche Spendenfahrt selbst zu unternehmen und die gesammelten Schätze abzuholen. Er ist dort und auch anderen Ortes, wo für die Klinge gesammelt wird, stets ein sehr geschätzter Gast.

Foto: Kindergarten Hemsbach

◁ *Karl Gremminger (2.v.r.) war wieder einmal, wie schon so viele Jahre, zum Kindergarten nach Hemsbach bei Weinheim gefahren, um die für unser Kinderdorf gesammelten Spenden abzuholen. Er ist dort seit langem ein gern gesehener Gast.*

Mehr Licht für die Häuser

Nichts ist von Dauer, hätte einem in den Sinn kommen können, als an einem Vormittag im Januar die Motorsäge kreischte. Unsere Mitarbeiter machten sich daran, zwei Bäume vor den Häusern St. Gallus und St. Stefan wegzunehmen.

◁ *Der eine Zwilling des Ahorns vor dem Haus Stefan fällt der Kettensäge zum Opfer. Er wurde sachgerecht auf die Straße umgelegt.*

Baumfäll-Aktion im Kinderdorf

Der eine Baum, eine Wildkirsche, mag etwa 40 Jahre alt gewesen sein, niemand weiß das mehr so ganz genau. Eines Tages war er einfach da, wahrscheinlich hatte ein Vogel den Kirschkern, aus dem er gekeimt war, im Vorbeiflug verloren. Und so wuchs er zunächst ganz klein und unbemerkt im Vorgarten zwischen Tulpen und Sträuchern heran, später erfreute man sich im Frühling mehr und mehr an den blühenden Zweigen, bis man sich schließlich an ihn gewöhnt hatte.

Sein Stamm wuchs kräftig heran, jedes Jahr im Frühjahr wurde er erneut wegen seiner Blütenpracht bewundert. Er trug reiche Früchte, diese winzigen Kirschlein mit dem besonderen Aroma.

Aber mit den Jahren wurde er zu einer Belastung. Das Haus Gallus versank immer mehr im Schatten der umfangreichen Baumkrone, nur wenig Licht gelangte noch zu den Blumen und Pflanzen im Garten. Die Hauswand litt unter einem grünen Belag, der entsteht, wenn die Sonne nicht ausreichend durchkommt.

Die kleinen Kirschen, die der Baum nach der Reife in großer Zahl auf die Straße abwarf, klebten an den Schuhsohlen der Passanten, knackten und prasselten unter dem Gewicht der vorüberfahrenden Autos und bildeten einen Teppich aus Kirschenmus.

Fotos (5): P. Schmackeit

▷ *Um den alten Wildkirschenbaum zu fällen, wurde er in Stufen von oben her abgeschnitten und schließlich umgelegt.*

Etwa zwanzig Meter weiter, vor dem Haus Stefan, musste ein stattlicher Ahornbaum entfernt werden, der bereits im vergangenen Sommer keine Blätter mehr trug. Anfang der 1960er Jahre war die Kinderdorfstraße nach dem Plan eines renommierten Landschaftsarchitekten mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt worden. Nun, nach mehr als 50 Jahren, hatte dieser Ahorn keinen Saft mehr. Eigentlich sind es zwei Stämme, denn der Ahorn neigt dazu, wenn man nicht aufpasst, bald Zwillinge zu entwickeln, und das mehrfach.

Nachdem der erste Stamm gefällt war, wurde nach einigen Tagen der zweite ebenfalls entfernt. Dazu benötigte man jedoch geeignetes Gerät vom Bauhof der Gemeinde Seckach, um zu verhindern, dass die schwere Masse versehentlich auf das Haus stürzt.

▽ *Nach dem Aufräumen und Saubermachen bietet sich eine ganz neue Sicht auf das Haus St. Gallus.*

△ *Die umfangreiche Krone des Kirschbaumes wird zerkleinert. Die Zweige tragen bereits die Knospen für die Frühlingsblüte.*

◁ *Der zweite Stamm des Ahorn ist inzwischen ebenfalls gefallen. Er hatte zwar Saft getrieben, musste jedoch wegen seiner Schräglage entfernt werden.*

Gesammelte Erinnerungen aus alten Zeiten

Seit 13 Jahren erscheint in jeder Ausgabe der »Klinge-Zeitung« die Rubrik »Im Album geblättert«, in welcher der inzwischen pensionierte Klinge-Lehrer Peter Schmackeit historische Fotos aus dem Kinderdorf mit Geschichten aus seinem großen Erinnerungsschatz beschreibt.

Als junger Lehrer trat er im April 1957 seinen Dienst in der Klinge an und unterrichtete an der St. Bernhard-Schule 42 Jahre lang bis zum Sommer 1999 – er ist somit ein wichtiger Zeitzeuge, der die Jahre des Aufbaus und der Entwicklung des Kinder- und Jugenddorfes erlebt hat.

Viele Leser der »Klinge-Zeitung«, Ehemalige und Freunde des Kinder- und Jugenddorfes Klinge finden die Beiträge »Im Album geblättert« unterhaltsam, wissenswert und von historischem Interesse. Deshalb wird seit geraumer Zeit daran gearbeitet, die inzwischen zahlreichen Einzelbeiträge gesammelt in Buchform zu bringen.

Zum 60jährigen Jubiläum der Klinge in diesem Jahr wird zum Klingefest 2011 der erste Band erscheinen. Ein zweiter Band ist ebenfalls in Arbeit und soll ein Jahr später zum Klingefest 2012 vorliegen.

Die Kosten für Gestaltung, Redaktion, Satz, Druck und Verarbeitung können nicht ausschließlich durch den Verkaufspreis gedeckt werden. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Unterstützung:

Werden Sie Sponsor der Klinge-Bücher »Im Album geblättert«

Den Sponsoren der Bände wird im Buch gedankt und sie werden namentlich aufgeführt. Zusätzlich werden die Sponsoren in Textbeiträgen in der Klinge-Zeitung hervorgehoben und namentlich erwähnt. Man darf sicher sein, dass die Bücher »Im Album geblättert« ihre dankbaren Leser finden und in Bücherregalen sorgsam aufbewahrt werden.

Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenquittung und Belegexemplare beider Bände. Bitte überweisen Sie Ihren Beitrag auf das Konto »Kinder- und Jugenddorf Klinge«, Zweck: »Spende – Broschüre«, bei der Sparkasse Neckartal-Odenwald, Kto-Nr. 4 203 139 (BLZ 674 500 48) oder Volksbank Mosbach, Kto-Nr. 15 144 009 (BLZ 520 60410).

Herzlichen Dank!
Dr. Johann Cassar,
Dorfleiter

Ehemaligen-Rat konstituierte sich

Neue und bisherige Mitglieder

In seiner ersten Sitzung nach der erfolgten Neuwahl fand sich der neue Ehemaligen-Rat des Kinder- und Jugenddorfes Klinge im Januar zu seiner konstituierenden Sitzung in unserer Gaststätte St. Benedikt zusammen.

Der Rat, der sich zur Aufgabe gestellt hat, so weit möglich für die Belange von Ehemaligen Sorge zu tragen, die ohne eigenes Verschulden in eine schwierige Lage geraten sind, setzt sich nun aus folgenden Personen zusammen:

· Vorsitzender: Dorfleiter Dr. Johann Cassar, kraft Amtes laut Satzung
· Stellvertreter: Dr. Georg Kohrmann, gewählt von den Ehemaligen
· Schriftführer: Peter Schmackeit als Beiratsmitglied des Trägervereins
· Hans Peter Siebert, entsendet von den Mitarbeitern des Kinderdorfs
· Belinda Schnopp, gewählt von den Ehemaligen
· Gerd Jahreiß, gewählt von den Ehemaligen

Außerdem votierte der neue Ehemaligen-Rat gemäß seiner Satzung die nachrückenden Kandidatinnen der Wahl, Susanne Szeitzam und Manuela Mari (Kahraman) mit deren Einverständnis zu neuen Miglieder. Somit besteht der neue Rat aus insgesamt 8 Personen.

Der Ehemaligen-Rat geht zurück auf eine Initiative des Gründers der Klinge, Pfarrer Heinrich Magnani. Unter der Leitung seines Nachfolgers, des langjährigen Dorfleiters Pfarrer Herbert Duffner, gab sich der Ehemaligen-Rat nach und nach seine bis heute bestehenden bewährten Strukturen. Seit nunmehr annähernd vier Jahrzehnten wirkt dieses Gremium auf den unterschiedlichsten Gebieten zum Wohl der großen Zahl unserer Ehemaligen.

Im Album geblättert

LIEBE EHEMALIGE,

wieder einmal habe ich einige Bilder aus einer fernen Zeit des Kinderdorfes, aufgenommen vom früheren Mitarbeiter und Ingenieur Hannes Schmidt, von dem ja viele Aufnahmen aus den ersten Jahren stammen.

Bekanntlich hatte die Organisation Todt während der Nazi-Ära in unser Tal hinein das Barackenlager »Teufelsklinge« mit 6 Mannschaftsbaracken für 450 Mann und einer Küchenbaracke gebaut. So genannte »Fremdarbeiter« sollten die Stollen des Seckacher Gipswerks für die Produktion von Kugellagern einer bekannten Schweinfurter Firma ausbauen.

Am Schallberg wurden in einer der vier Baracken zu jener Zeit Feuerwerkskörper hergestellt. Eines Tages wurde die letzte Baracke durch eine Explosion zur Hälfte zerstört. Die Ruine konnte man noch bis etwa 1960 bestaunen. Vor den Baracken führte in der Erde ein betonierter Versorgungskanal entlang, mit Platten abgedeckt, in dem vermutlich die Leitungen für Wasser und Strom lagen.

Es gab immer unterschiedliche Geschichten über diese Explosion. Eine davon ist in der

▽ *Diese ehemalige OT-Baracke (Organisation Todt) des Lagers »Schallberg« diente nach dem Krieg als Fabrik für Feuerwerkskörper. Dort ereignete sich am 2. Mai 1954 ein Explosionsunglück.*

Fotos (3): Hannes Schmidt †

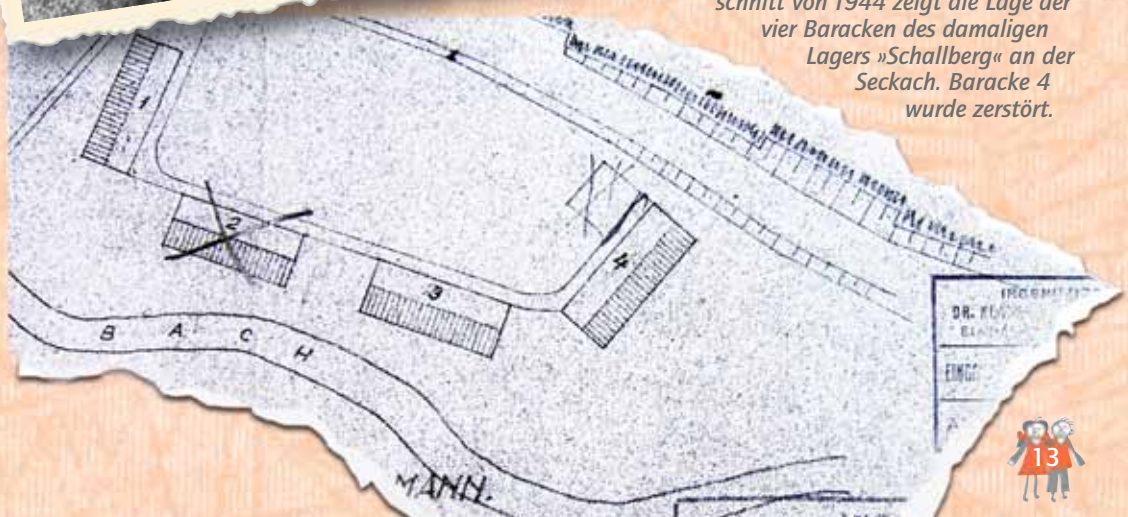
▷ *Der Blick in Richtung Zimmern bietet einen Eindruck von dem Gelände mit den Gebäudetrümmern und zeigt einen Teil der zweiten Mannschaftsbaracke, heute der Betrieb von U. Ammermann.*

△ *Von den Resten der beschädigten Baracke führte ein Versorgungsschacht im Boden nach rechts an allen vier Baracken entlang. Am rechten Bildrand ist eine Ecke des Wohnhauses bei U. Ammermann zu sehen, etwa 1958/59 erbaut.*

Jenseits der Landstraße, am Ufer der Seckach, entstand gleichzeitig das Lager »Schallberg« mit 3 Mannschaftsbaracken für 180 Mann und einer Feuerwehr- und Entlausungsbaracke.

Nach dem Krieg kamen diese Gebäude in Privatbesitz und wurden unterschiedlichen Nutzungen zugeführt. So entstand z. B. eine Töpferei, in der ersten Baracke an der Straße soll es eine Kneipe gegeben haben, und Pfarrer Magnani begann mit den drei hinteren Gebäuden in der Teufelsklinge sein großes Werk mit der »Caritashütte Seckach«.

▽ *Ein Planausschnitt von 1944 zeigt die Lage der vier Baracken des damaligen Lagers »Schallberg« an der Seckach. Baracke 4 wurde zerstört.*



Im Album geblättert (Forts.)

Ausgabe Nr. 2 der KLINGE-ZEITUNG aus dem Jahr 1954 zu lesen. Pfarrer Magnani schreibt:

»Von Haus St. Christophorus sind am Sonntag, dem 2. Mai, der 10jährige Gerd Geissler und der 13jährige Günther Fehring schwer verunglückt. In grober Fahrlässigkeit hatte die Firma Fischer KG Brackenheim, Filiale Seckach, Explosivstoffe auf die Wiese am Hang der Seckach geworfen. Die beiden Buben, die Blumen pflücken wollten, fanden dies und entzündeten zunächst die herumliegenden bengalischen Streichhölzer, womit dann der Inhalt einer ebenfalls dort offen stehenden Tonne in die Luft ging. Die Buben wurden mit schweren Brandwunden in das Krankenhaus Buchen eingeliefert. Gerd konnte die brennenden Kleider nicht mehr löschen und sprang in seiner Not in die Seckach, was die Brandwunden noch verschlimmerte, andererseits war er allerdings von den Flammen befreit. Beide hatten aber soviel Kraft und Energie, dass sie hilferufend zu uns liefen. Gleich konnte erste Hilfe geleistet werden..., sie wurden mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus Buchen eingeliefert. Furchtbar waren beide zugerichtet. Bei Gerd waren der ganze Rücken, die Oberarme, (der) Kopf und teilweise auch die Hände verbrannt. Beim Günther der Kopf, Gesicht, Hände und die Knie. Danach lagen beide wie ein Häuflein Elend im Bett, und lange hielten die Schmerzen an. Gerd war längere Zeit in Lebensgefahr. Wir hatten schon eine Woche zuvor an das Landratsamt ... geschrieben, dass wir gegen diesen Betrieb begründete Bedenken haben. Natürlich sollten weder Gerd noch Günther in dieses Gebiet. Doch Kinder bleiben Kinder, und nun gilt der Satz: Gebrannte Kinder fürchten das Feuer.«

Ob die Baracke bei diesem Unglück oder zu einem anderen Zeitpunkt so schwer beschädigt wurde, ist nicht genau ersichtlich. Als ich die Trümmerstätte 1957 zum ersten Mal sah, waren die Brocken bereits weggeräumt, die unversehrte Hälfte der kleinen Fabrik stand noch, wurde aber bis zu ihrem Abriss nicht wieder genutzt.

Herzliche Grüße aus der Klinge

P. Schmackeit

Foto: P. Schmackeit

△ *Aus heutiger Sicht bietet sich dem Betrachter des Geländes ein ganz anderer Blick. Rechts die Baracke 3 mit Anbau, Wohnhaus und Garage.*

Wir setzen uns ganz für Kinder ein, denen die Geborgenheit einer Familie fehlt

...indem wir sie aufnehmen in unsere Lebensgemeinschaften, mit ihnen gehen, bis sie ein später selbstverantwortliches Leben führen können und zu vollwertigen Gliedern unserer Gesellschaft werden. Wir sind auf die Unterstützung von Freunden und Förderern angewiesen und für jede Hilfe dankbar. Wir sichern Ihnen zu, dass alle Spenden satzungsgemäß verwendet werden. Auf Wunsch und bei Beträgen ab 50,– Euro senden wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zu. Falls Sie weitere Informationen wünschen, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Unser Konto: Sparkasse Neckartal-Odenwald Konto-Nr. 4 203139 (BLZ 674 500 48)

Dorf-Chronik

NOVEMBER 2010

Mo. 1.11. Wort-Gottes-Feier, anschließend Gräberbesuch.
So. 7.11. Eucharistiefeier für die verstorbenen Wohltäter, Mitarbeiter und Ehemaligen des Jugenddorfes Klinge. Fünf neue Ministranten werden in den Ministrantendienst aufgenommen.
Mi. 10.11. St. Martinsumzug durch das Dorf zur Rafaelwiese. Davor Bilder von St. Petersburger Straßenkindern in unserer Kirche. Kinder- und Jugendratsitzung im Magnani-Raum.
Fr. 12.11. Pädagogische Führungskonferenz (PFK).
Mo. 15.11. Fallbesprechungen in Haus Rafael.
Mi. 17.11. Hausleitungskonferenz.
Fr. 19.11. Päd. Führungskonferenz (PFK).
So. 21.11. Eucharistiefeier, mitgestaltet vom Chor Maranatha; Vorstellung der Figurentheatergruppe.
Mo. 22.11. Treffen des Arbeitskreises Internetnutzung«.
Di. 23.11. Öffentliche Sitzung des Pfarrgemeinderats.
Sa. 27.11. Hausgottesdienst/Kindergottesdienst zum Thema »Werde Licht«; Tischtennisturnier in unserer Turnhalle.

DEZEMBER 2010

Mi. 1.12. Hausleitungskonferenz (HLK)
Fr. 3.12. Pädagogische Führungskonferenz (PFK) – Supervision im Haus Rafael.
Mo. 6.12./Di. 7.12. Erste Hilfe Kurs für Mitarbeiter im Haus Rafael.
Di. 7.12. Treffen des Arbeitskreises »Religiöses Leben«.
Mi. 8.12. Vorstands- und Beiratssitzung des Trägervereins »Kinder- und Jugenddorf Klinge e. V.«.
Do. 9.12. Fahrsicherheitstraining für Mitarbeiter.
Fr. 10.12. Pädagogische Führungskonferenz.
Fr. 10.12./Sa. 11.12. Lange Filmnacht im Jugendtreff.
Sa. 11.12. Internes Badmintonturnier in der Turnhalle.
Mi. 15.12. Hausleitungskonferenz (HLK).
Fr. 17.12. Pädagogische Führungskonferenz (PFK).
Sa. 18.12. Fahrt zum Europa-Park für Teenies und Jugendliche.
Fr. 24.12. Krippenfeier als Musical von ElSoLo; Christmette, mitgestaltet vom Bläserensemble des Musikvereins Seckach.

So. 26.12. Wort-Gottes-Feier mit Segnung des Johannisweines.

JANUAR 2011

So. 9.1. Wort-Gottes-Feier mit Aussendung der Sternsinger; Besuch der Häuser.
Mi. 12.1. Hausleitungskonferenz (HLK).
Do. 13.1. Praxisbegleitung für Praktikantinnen in Haus Rafael.
So. 16.1. Eucharistiefeier für die verstorbenen Wohltäter, Mitarbeiter und Ehemalige des Jugenddorfes Klinge.
Di. 18.1. Treffen des Arbeitskreises »Religiöses Leben«.
Do. 20.1. Planungstreffen »Klingefasching 2011«.
Fr. 21.1. Pädagogische Führungskonferenz (PFK); Pfarrabend in der Gaststätte St. Benedikt.
Sa. 22.1. Konstituierende Sitzung des neu gewählten Ehemaligenrats in der Gaststätte St. Benedikt.
Mo. 24.1. Planungstreffen »Spiel ohne Grenzen«.
Di. 25.1. Treffen der Planungsgruppe »Wallfahrt 2011«.
Mi. 26.1. Teilnahme am Fachtag in Heidelberg »Wie ticken Jugendliche?«.
Sa. 29.1. Fußballturnier in der Turnhalle.
So. 30.1. Wort-Gottes-Feier zum Thema »Schlüssel zum Glück«, gestaltet als Kindergottesdienst.
Mo. 31.1. Treffen der Arbeitsgruppe »Internet-AG«.

Im Berichtszeitraum feierten verschiedene Häuser ihr Hausfest.

Ehemaligentreffen am Klingefest 2011

Liebe Ehemalige,

in diesem Jahr feiern wir das 60jährige Bestehen des Trägervereins »Kinder- und Jugenddorf Klinge e.V.« (früher »Jugendheim Klinge e.V.«), der am 13. Februar 1951 gegründet wurde. Das ist genug Anlass, dieses Jubiläum in geeigneter Form zu feiern.

Bereits am Sonntag, dem 13. Februar, dem 60. Jahrestag der Unterzeichnung der Gründungsurkunde, fand in der St. Bernhard-Kirche ein feierlicher Gottesdienst und ein Festakt in der Seckachtal-Halle statt, in dessen Rahmen der Initiative unseres verehrten Gründers, Pfarrer Heinrich Magnani, gedacht wurde.

Das Klingefest bietet nun Gelegenheit, auch mit unseren Ehemaligen, Freunden und Gönnern dieses Ereignis gebührend zu feiern. Auch in diesem Jahr findet das Fest wegen der Schulferien zwei Wochen nach Pfingsten statt, also am Wochenende des 25. und 26. Juni 2011.

Anmeldungen bitte bis Freitag, 10. Juni 2011.

Wie in den vergangenen Jahren wird der »Ring der Ehemaligen« diese Begegnung unterstützen. Denn niemand soll sich ausgeschlossen fühlen. Die Kosten für die Unterbringung und das Essen bleiben unverändert:

1 Übernachtung	6,– €
Frühstück	2,– €
Abendessen	4,– €
Samstag-Eintopf	3,– €
Schlüsselpfand	10,– € (erhöht)

Ausschnitt aus dem Festprogramm

Samstag, 25. Juni 2011

9.30 h bis 11.30 h	Festakt mit Ehrung der Dienstjubilare Festrede: Ministerpräsident a. D. Erwin Teufel
14 h	Schulkunstausstellung in der St. Bernhard-Schule
18 h	Kinder- und Jugendgottesdienst Gedenken der verstorbenen Ehemaligen, Mitarbeiter, Freunde und Förderer
20 h	Treffen im Forum

Sonntag, 26. Juni 2011

11 h	Festgottesdienst
ab 12 h	Großer Budenrummel in den Straßen des Kinderdorfs mit vielerlei Attraktionen und Angeboten, Musikverein Seckach, Arthouse Jazzband

Das endgültige Programm wird im Internet unter www.klinge-seckach.de zu sehen sein.

Fotos (2): P. Schmackeit

Kinder ab 6 Jahren bezahlen die Hälfte, unter 6 Jahren sind sie frei.

Alkoholfreie Getränke (0,3 l) gibt es wieder zum Sonderpreis von 80 Cent über die gewohnten Verzehr-Bons. Sie gelten nur in der Gaststätte »St. Benedikt«, nicht an den Ständen des Straßenfestes.

Unterschiedliche Beschriftungen der Bons können vorkommen, sind aber nicht von Bedeutung, denn die noch vorrätigen Markenrollen sollten mit der Zeit aufgebraucht werden.

Die ermäßigten Preise gelten für nur für Ehemalige und ihre direkten Angehörigen (Kinder, Partner).

Bons und Zimmerschlüssel werden zu diesen Zeiten ausgegeben:

Freitag, 3. Juni: 16–21 Uhr
Samstag, 4. Juni: 12–20 Uhr durchgehend
Sonntag, 5. Juni: 11–12 Uhr Schlüsselrückgabe

Wir bitten darum, unbedingt eine Nachricht zu senden, falls jemand erst am späten Abend anreisen kann, sonst gibt es Probleme bei der Zuweisung des Quartiers.

Bekannte oder Freunde können bei der Unterbringung nicht berücksichtigt werden. In der Umgebung stehen Hotels zur Verfügung (z. B. »Pension Paula«, Zimmern, Tel. 06291/1845).

Wer trotz erfolgter Anmeldung nicht am Treffen teilnehmen kann, sollte dies rechtzeitig mitteilen, damit das Quartier anderweitig vergeben werden kann.

Wir freuen uns auf viele bekannte Gesichter und schöne Begegnungen in der Klinge.

Für den Ehemaligenrat
P. Schmackeit

An den Ehemaligenrat im Kinder- und Jugenddorf Klinge, 74743 Seckach

Ehemaligentreff zum Klingefest vom 25.–26. Juni 2011

Anmeldung bis spätestens Freitag, 10. Juni 2011

Name des Ehemaligen _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ E-Mail _____

Personen insgesamt _____ davon Erwachsene _____

Kinder ab 6 Jahre _____ Kinder unter 6 Jahre

Ankunft am _____ und Abfahrt am _____

Ich möchte im selben Haus untergebracht werden mit Frau/Herrn:

_____

Ich bestätige mit der Unterschrift auf dieser Anmeldung die Teilnahme und die Bereitschaft zur Mithilfe während des Treffens.

Besondere Mitteilungen: Unterschrift:

www.klinge-seckach.de

Herausgeber: Kinder- und Jugenddorf Klinge e.V.
74743 Seckach
Tel. 0 62 92 / 7 80
Fax 0 62 92 / 7 82 00
www.klinge-seckach.de
info@klinge-seckach.de

Anschriftenänderungen und Abbestellungen bitte an: Klinge-Werbeabteilung, z.H. Frau Verena Schmackeit, 74743 Seckach

Ständige Mitarbeiter:
Peter Schmackeit (verantwortlich), Gabriele Haas (Chronik), Anne Knecht (Besuche), Thomas Erl (Freizeit), Verena Schmackeit (Spenden), Peter Novak (Sport), Elfriede Scholer (Ressort Klinge)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Für unverlangt eingesandte Berichte und Bilder übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Es bestehen auch keine Rechtsansprüche. Der Bildernachweis wird, so weit möglich, im Einzelfall geführt.

Anschrift der Redaktion:
Kinder- und Jugenddorf Klinge e.V.
Klingestraße 30, 74743 Seckach.

Gestaltung, Satz, Repro, Betreuung:
Creativ Werbeagentur Kolb,
71397 Leutenbach.
Bezugsgebühr: 8 € jährlich, bei vierteljährlichem Erscheinen und Postzustellung. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag (8 €) enthalten.

Bankverbindung:
Sparkasse Neckartal-Odenwald
Nr. 4 203 139 (BLZ 674 500 48).

Kinder- und Jugenddorf Klinge, Werbeabt., 74743 Seckach

Postvertriebsstück · E 3988 · DPAG · Entgelt bezahlt

Soccerturnier auf dem Minispielfeld

Klingeteam wieder einmal erfolgreich

Das letzte Mini-Soccerturnier fand im Zeichen des Sepp-Herberger-Gedenktages in der Klinge statt und lockte zahlreiche Mannschaften an.

Die Gäste aus Weinheim, Sinsheim und Stutensee stellten je eine Mannschaft, Baden-Baden brachte zwei Mannschaften und die Gäste aus Walldürn sowie die Gastgeber der Klinge vervollständigten das Teilnehmerfeld mit je drei Mannschaften. Diese 11 Mannschaften wurden in eine Schüler- und eine Jugendgruppe aufgeteilt. Innerhalb der beiden Gruppen spielte nun jede Mannschaft 7 Minuten gegen die anderen.

Zunächst schienen die Vorraussetzungen für dieses Turnier nicht die besten zu sein, da uns der Wettergott Regen bescherte. Doch rechtzeitig zum Beginn des Turniers um 10 Uhr konnten alle Regenschirme eingepackt werden, und das Wetter blieb bis zum letzten Spiel trocken.

Fotos (2): Peter Novak

△ *Beim Soccerturnier in der Klinge zeigten die jungen Teilnehmer der Veranstaltung den Spaß und die Freude an diesem Wettbewerb.*

Den Anfang machten die Schüler der Gruppe A mit »Klinge 1« gegen »Klinge 2«. Während die 1. Mannschaft mit ihrer Technik überzeugte, bot die 2. Mannschaft eine sehr starke kämpferische Leistung, was auf dem rutschigen Kunstrasen nicht immer leicht war.

Das Eröffnungsspiel der Gruppe B mit dem Gastgeber Klinge gegen die von weither angereisten Spieler aus Sinsheim versprach ein spannendes und hochklassiges Turnier.

Auch St. Kilian Walldürn startete mit einer Partie aus den eigenen Reihen, denn »St. Kilian 1« durfte gegen »St. Kilian 2« antreten. Geschickt erspielte sich die 2. Mannschaft ein Unentschieden, die erste Überraschung war somit perfekt.

Schiedsrichter P. Novak hatte die Spiele im Griff. Er und die Zuschauer sahen ein ansehnliches Turnier. Die Mannschaften agierten mit viel Freude, aber auch viel Kampf- und Siegeswillen waren zu erkennen.

Im weiteren Verlauf traf dann in der Gruppe A die Mannschaft »Klinge 1« auf ihren stärksten Konkurrenten aus Baden-Baden. Doch mit viel Ehrgeiz und Geschick gelang es ihr, diesen mit 3:2 zu bezwingen. Die Mannschaft der älteren Kicker aus Baden-Baden war ebenfalls stark besetzt und startete das Turnier mit einem Paukenschlag: ein Kantersieg gegen Stutensee. Ein Grund dafür war auch ihr sehr überzeugend spielender Stürmer.

Die Endphase des Turniers gestaltete sich ziemlich spannend: In der Gruppe A war Baden-Baden punktgleich mit »Klinge 1«, die jedoch noch ihr letztes Spiel vor sich hatten. Der Gegner St. Kilian brachte den Gästen aus Baden-Baden jedoch kein Glück, und so machte sich »Klinge 1« mit dem wichtigen letzten Sieg einen Traum wahr: der Turniersieg war perfekt! In der Gruppe B waren es ebenfalls Baden-Baden und die Klinge, die den Turniersieg im entscheidenden Spiel unter sich ausmachten. Nach einem packenden Spiel, in dem fair gekämpft wurde und es bis kurz vor Schluss Unentschieden stand, schoss der beste Spieler des Turniers aus dem Baden-Badener Team das »goldene Tor« und holte somit den wichtigen Dreier, der zum Turniersieg führte.

△ *Peter Novak verlieh die Siegerpokale an die strahlenden und stolzen Teilnehmer.*

Nach einer kurzen Unterbrechung verlieh Peter Novak die Siegerpokale an die strahlenden und stolzen Teilnehmer. Alles in allem bot das Turnier einen sehr attraktiven und fairen Fußball. Das Wichtigste: Spaß am Spiel wurde durch die strahlenden Gesichter mehr als bestätigt, und auch das Wetter konnte die Freude daran nicht verhindern.

P. Novak

20 Jahre Zirkus Klingelini

In der letzten Ausgabe der Klinge-Zeitung berichteten wir ausführlich über die Vorbereitungen der Zirkusgruppe auf ihren 20. Geburtstag. Wie versprochen, wollen wir nun in dieser Ausgabe das Jubiläumsprogramm nachreichen:

Samstag, 25. Juni, 15.00 Uhr:
Jubiläums-Zirkusprogramm »Einmal um die ganze Welt« je nach Witterung in der Arena oder im Bernhard-Saal.

Danach laden wir alle ehemaligen »Klingelinis« zum Zirkus-Ehemaligen-Treffen ein.

Sonntag, 26. Juni, 14.30 Uhr und 15.45 Uhr:
Das neue Schwarzlicht-Theaterstück »Die Stadtmusikanten« im Klingelini-Theater.

Wir freuen uns auf viele Geburtstagsgäste und ein Wiedersehen mit »alten« Freunden.